



Bericht aus Jobat

Das Hilfswerk Adivasi Sahayata Samiti in Jobat, M.P. Indien, besteht seit über 40 Jahren und ist auch in den letzten schwierigen Monaten aktiv geblieben. Die Spenden werden zielgerichtet verwendet. Das Hauptanliegen ist der regelmässige **Schulbesuch** der betreuten Kinder und der **Patenkinder**. Alle Kinder gehen in gute Schulen. Begabte Kinder werden in **Privatschulen** mit englischer Unterrichtsprache für eine höhere Ausbildung vorbereitet.



Alle erhalten Schuluniform, Schulsack, Transport und Betreuung. Die Kinder, die unserem Hilfswerk anvertraut sind, werden mit allem versorgt, auch eine sinnvolle **Freizeitgestaltung** wird gefördert.



Sobald die jungen Leute nach der 12. Klasse den **Schulabschluss** haben, können sie eine Berufs-Ausbildung anfangen. Diese findet in der Regel ausserhalb von Jobat statt und dauert 2 bis 4 Jahre. Damit erfolgt ein grosser Schritt für die jungen Leute. Sie ziehen in eine Stadt und beginnen die **Ausbildung**.

Einige wohnen internatsmässig in der Ausbildungs-Institution. Andere leben selbständig, oft zu zweit oder mehr in einer gemieteten Unterkunft. Für das Hilfswerk bedeutet es eine grosse Aufgabe. Die Jugendlichen werden regelmässig besucht. Die Kosten für Ausbildung, Unterkunft und Verpflegung sind sehr hoch. Patenschaften helfen diese wertvolle und kostbare Zeit auch finanziell zu meistern. Gerne empfehlen wir Studenten, die noch keine Paten haben.



Für Witwen und Witwer ohne Familienanschluss und meist ohne Zuhause ist unser **Altersheim** gedacht. Es erfüllt alle staatlichen Auflagen, die Polizei beharrt jedoch auf einer Betriebsbewilligung. Sie wurde vom Amt noch nicht erteilt, deshalb leben die Betagten immer noch in gemieteten Zimmern oder bei befreundeten Familien und werden dort von unseren Angestellten betreut.

Einige unserer Kinder, Angestellten und Betagten leiden an der genetisch übertragenen Sichelzellanemie oder haben Diabetes oder andere chronische Erkrankungen.



Diese werden seit vielen Jahren von einer **Krankenschwester** überwacht und von unserem Arzt Dr Sunil Daniel behandelt. In der **Arztpraxis** werden auch mittellose Kranke der Umgebung auf unsere Rechnung behandelt, was hohe Kosten verursacht. Insbesondere wenn Unfälle passieren oder saisonal ansteckende oder durch Mücken übertragene Krankheiten grassieren, wie Denguefieber, Malaria, Gastroenteritis, Adenovirus und neu auch COVID. Wir bitten um Spenden für die ärztliche Behandlung.

Viele unserer **Angestellten** haben kaum Schulbildung und sind zum Teil Analphabeten.

Seit vielen Jahren setzen sie sich treu und loyal für das Wohl der Kinder ein. einige sind bereits im Rentenalter und erhalten eine kleine **Rente**. Die Löhne der Angestellten werden jährlich der Teuerung angepasst.



Obwohl sich Jobat nach der Coronakrise stark entwickelt hat, gibt es immer noch sehr arme Familien. Für sie werden in "Margrets Poor Kitchen" täglich etwa 30 warme **Mahlzeiten** zubereitet und verteilt. Diese Armenküche wurde von meiner Mutter während einer schweren Hungersnot installiert und damals von über 100 Familien besucht. Später wurde sie wieder aufgehoben, in der Meinung dass kein Bedarf mehr wäre. Kurz darauf wurde sie wieder in Betrieb genommen, weil immer

noch viele arme Leute und **allein erziehende Mütter** darauf angewiesen sind.

Wir haben mit dem Management in Jobat regelmässigen Kontakt. Alle Ausgaben werden buchhalterisch erfasst und begründet. Die Spenden werden haushälterisch und zweckdienlich eingesetzt. Das ist für uns eine grosse Freude und Genugtuung.

Jede Spende ist eine Hilfe auf dem Weg aus der Armut.

